

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 50 (1976)

Vorwort: Literatur in der Region Aarau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur in der Region Aarau

Die Neujahrsblätter 1976 unterscheiden sich in vielfacher Beziehung von ihren Vorgängern: Der Umschlag ist neu, das Druckverfahren hat sich verändert, die Gestaltung des Inhalts ist überdacht worden. Mehrere Gründe haben zu diesem Wandel geführt, äussere und innere. Die finanziell beschränkten Mittel der Literarischen und Lesegesellschaft erlaubten nicht mehr den traditionellen Druck und die kostspieligen Photos; zusehends wachsende Schwierigkeiten mit dem Absatz - die Neujahrsblätter schienen nicht mehr einem Bedürfnis in der Bevölkerung der Region zu entsprechen - zwangen die Herausgeber zu einer neuen Konzeption. Wir entschlossen uns, einen Querschnitt durch das literarische Schaffen in der Region Aarau zu geben, wobei wir nicht daran dachten, die professionellen oder halbprofessionellen Literaturschaffenden anzusprechen, sondern jedermann. "Wir möchten, ohne den Anspruch auf hohe Qualität zu stellen und ohne die Teilnehmer in der Wahl von Formen und Inhalten einzuschränken, in Erfahrung bringen: Was und wie schreiben Aarauer, Küttiger, Suhrer usw., wenn sie - aus welchem Anlass auch immer - zur Feder greifen?" So steckten wir den Rahmen der geplanten Publikation in der Ausschreibung ab.

Ein paar Dutzend meist heimliche Literaten haben ihre Gedichte, Erinnerungen, Geschichten, Märchen, Reportagen und historischen Arbeiten eingesandt - insgesamt ein erfreuliches Echo. Bei der Auswahl liessen wir uns vor allem von zwei Prinzipien leiten: Inhaltlich und formal sollte das ganze Spektrum der eingegangenen Texte sichtbar werden, und die Arbeiten sollten für den Leser verbindlich werden. Bei der Anordnung der Texte allzu streng zu verfahren, schien wenig sinnvoll. So beschränkten wir uns darauf, bei der Lyrik Gleichartiges zusammenzufassen und die Uebergänge von einem Beitrag zum andern möglichst fliessend zu gestalten. Auf diese Art und Weise ist ein kleines Lesebuch entstanden, das sich gleichermassen an den alteingesessenen Aarauer wie an Herrn X aus der Vorortsgemeinde,

an Kinder wie an Erwachsene jeden Alters, an den gebildeten wie an den naiven Leser wendet.

Den zweiten Teil der Neujahrsblätter machen nach alter Tradition die Chronik und das Verzeichnis der kulturellen Veranstaltungen der vergangenen Saison aus.

Von einer Neuerung ist noch nicht berichtet worden: Die bisherige Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Dr. Ulrich Weber, Dr. Hermann Burger und Dr. Anton Krättli, ist zurückgetreten. Wir möchten unsern Vorgängern für die zum Teil über viele Jahre hinweg geleistete grosse Arbeit bestens danken.

Die Redaktion der "Aarauer Neujahrsblätter"